KANTONALES SCHUTZINVENTAR - KSI

Ingenbohl, Schulhaus 03.036

Objekt-Adresse: Schulhausplatz 6, 6440 Ingenbohl

Einstufung:	lokal
Datierung:	1907-1908
KTN / EGID:	1274 / 9022615
Koordinaten:	2689288.884 / 1205889.099
Inventarisiert:	1991
Revidiert:	2024

Schutzziel II = Pflicht zur Erhaltung des äusseren Erscheinungsbildes, Bewahrung der Raumstrukturen.

Hinweise:

- ISOS national:	Umgebung-Richtung V
- BHI:	-
- Bauforschung:	-
- ICOMOS-Garten:	03-14
- KGS:	C
- INSA:	-
- ISIS:	-
- IVS:	-

Würdigung:
Das 1907-1908 erbaute, überaus stattliche Schulhaus steht im Schulhausareal von Ingenbohl. Es handelt sich um das älteste Schulhaus des Areals. Durch seine Lage am nordöstlichen Rand des mit Bäumen gefassten Schulhausplatzes und direkt an der Schulstrasse kommt ihm eine wichtige ortsbauliche Bedeutung zu. Der kontrastreich gegliederte Bau wurde vom lokalen Künstler und Architekten Paul Schoeck (1882-1952) entworfen. Dieser stammt aus der für die Gemeinde Ingenbohl bedeutenden Künstlerfamilie Schoeck. Das Schulhaus ist in zeittypischer Formensprache mit einem hohen repräsentativen Willen erbaut. Elemente des Heimatstils, wie das behäbige Krüppelwalmdach oder die Torbogenöffnungen mit Quadersteinverkleidung und Elemente des Jugendstils wie die Sprossenteilung bei den Fenstern oder der Anklang an die Fabrikarchitektur durchdringen den Bau. Dies begründet die wichtige kunsthistorische Bedeutung des Schulhauses. Als Schulhaus kommt dem Gebäude ein wichtiger lokalhistorischer Wert zu.

Lage:
Das Schulareal liegt in Ingenbohl südlich der Alten Kantonsstrasse in ebenem Gelände. Die grossvolumigen Schulbauten fassen den ausgedehnten Schulhausplatz. Das Schulhaus Schulhausplatz 6 steht am nordöstlichen Rand des Schulareals parallel zur östlich gelegenen Schulhausstrasse. Im Norden des Schulhauses steht die ebenfalls von Paul Schoeck geplante Turnhalle aus den 1930er Jahren.

Objektbeschrieb:
Das stattliche, dreigeschossige Schulhaus mit Elementen des Jugend- und des Heimatstils erhebt sich über einem Sockel und ist mit einem Krüppelwalmdach, in welchem sich zwei weitere Geschosse befinden, gedeckt. Das Gebäude verfügt über mehrere Risalite mit teilweise unterschiedlich ausgebildeten Giebelfeldern. Dadurch entsteht ein durchbrochener Baukörper mit einer bewegten Dachlandschaft. Der Haupteingang befindet sich an der platzseitigen Fassade, in der Südwestecke des Gebäudes. Er ist etwas zurückversetzt und wird durch Bogenöffnungen, die sich in der Fassadenflucht befinden, gekennzeichnet. Die unterschiedlichen Fenster sind in Achsen geordnet. Diese sind in den beiden Obergeschossen durch die heller gestalteten Brüstungsbereiche und mittels einer weissen Umrandung, die über beide Obergeschosse reicht, zusammengefasst. Es bestehen hauptsächlich drei Fensterformen: schmale Korbbogenfenster, dreiteilige breitere Korbbogenfenster und dreiteilige rechteckige Fenster. Die Südwestfassade ist mit dreiteiligen, optisch zwei Geschosse umfassenden Fenstern stark befenstert und erinnert dadurch an einen Fabrikbau. Das Dach wird von einem schlanken Türmchen unter Spitzhelm bekrönt.
Dem Schulhaus ist gegen Südwesten ein geteerter, mit Bäumen gefasster Schulhausplatz vorgelagert. Dieser ist zur Schulhausstrasse hin mit 6 Linden, die entlang der Strasse stehen, abgeschlossen. Im Osten des Platzes besteht eine Allee, die aus 15 Platanen gebildet wird.

Baugeschichte:
1907-1908 Errichtung des Schulhauses, Architekt: Paul Schoeck
1968 und 2004 Renovationen

Quellen / Literatur:
- Kunstführer durch die Schweiz 2/2005: S. 395.